

Option für die Armen

Für seine gelungene befreiungstheologische und sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit religiös aufgeladenen Konflikten in seiner Heimat Nigeria wurde dem Priester und Theologen Gideon Pwakim der Erwin-Kräutler-Preis 2019 verliehen.



Bischof Erwin Kräutler kämpfte mit den Indios für ihren Lebensraum im brasilianischen Urwald (Archivbild).

Bild: SN/KRAMMER

Benannt ist der Preis nach dem langjährigen Bischof von Xingu/Brasilien und alternativen Nobelpreisträger Erwin Kräutler, der sich seit über fünf Jahrzehnten für die Rechte der Menschen im Amazonasgebiet einsetzt. „Die vorliegende Arbeit zeichnet sich durch interdisziplinäre Kompetenz aus, vor allem durch den Einbezug sozialwissenschaftlicher Methoden zur Gewinnung und Analyse von Daten. Außerdem wird den politischen Entwicklungen der vergangenen Jahre in Nordnigeria besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Gideon Pam Pwakim beurteilt die Lage nicht pauschal, sondern geht auf konkrete Vorkommnisse und Konflikte ein, die er zum Ausgangspunkt für seine weiteren Überlegungen macht.“ So begründet Professor Gmainer-Pranzl, Leiter des Zentrums Theologie Interkulturell und Studium der Religionen die Vergabe des Preises an den Theologen vom afrikanischen Kontinent. Als äußerst wertvollen Beitrag schätzt Gmainer-Pranzl zudem die Tatsache, dass der Autor auch Möglichkeiten aufzeigt, die Dynamik religiös aufgeladener Gewalt aus der Perspektive eines islamischen, christlichen und traditionell-afrikanischen Verständnisses von Gastfreundschaft zu reflektieren und dadurch auch mögliche Wege zu Frieden und Versöhnung aufzuzeigen. In Pwakims Modell der Versöhnung, Friedensarbeit und Gastfreundschaft sei befreiungstheologisches Denken verwirklicht.

Im Mittelpunkt der in Lateinamerika entstandenen Befreiungstheologie steht die „Option für die Armen“. Sie versteht sich als Stimme der Armen und will zur Befreiung

von Ausbeutung, Entrechtung und Unterdrückung beitragen. In der Befreiungstheologie verbindet sich christliche Glaubenshaltung mit gesellschaftspolitischem Engagement; befreiungstheologisches Denken geht davon aus, dass sich das religiös erhoffte „Heil“ auch in Prozessen gesellschaftlicher Emanzipation und Befreiung realisiert. Die Vergabe des Erwin-Kräutler-Preises, die erstmals im Jahr 2011 erfolgte, resultiert aus der Verleihung des Ehrendoktorats der Universität Salzburg an den Bischof im Jahr 2009.

Gideon Pam Pwakim beurteilt die Lage nicht pauschal, sondern geht auf konkrete Vorkommnisse und Konflikte ein.

Aus der Jurybegründung

Gideon Pam Pwakim stammt aus Nordnigeria. Nach philosophischen und theologischen Studien in Makurdi (Benue State) und Jos (Plateau State) und pastoraler Tätigkeit in der Erzdiözese Jos absolvierte er ab 2012 ein Studium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt am Main, das er im Oktober 2018 mit der Dissertation „The Persistence of Religious Violence in Northern Nigeria and the

Search for a Peaceful Co-Existence“ abschloss. Für diese Arbeit wurde an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg der Erwin-Kräutler-Preis für kontextuelle Theologie, interreligiösen Dialog und befreiungstheologische Forschung verliehen.

Der Preis wird alle zwei Jahre, heuer bereits zum fünften Mal, vom Salzburger Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben, die sich mit jenen Fragen auseinandersetzen, für die sich Bischof Kräutler engagiert: politische Theologie, Befreiungstheologie, Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung. Das Preisgeld beträgt 3000 Euro. Professor Gmainer-Pranzl hebt hervor, dass im Blickpunkt der Studie eine Region in der afrikanischen Sahelzone steht, die von Armut, sozialen und ethnischen Konflikten zwischen verschiedenen Gruppen geprägt ist, also ein Lebenskontext, der kaum einmal Thema einer systematisch-theologischen Untersuchung ist.

Erwin Kräutler (geboren 1939 in Koblach/Vorarlberg) gehört zu jenen Bischöfen Südamerikas, die die Option für die Armen vertreten. Nach dem Studium der Theologie und Philosophie an der Universität Salzburg ging er 1965 nach Brasilien und übernahm 1981 die Leitung der Prälatur Xingu im Amazonasgebiet. Seine Tätigkeit ist geprägt vom Einsatz für die Rechte der unterdrückten Indios. Weder eine Festnahme durch die Militärpolizei, bei der er zusammengeschlagen wurde, noch ein Mordanschlag, bei dem er schwer verletzt wurde, noch mehrfache Morddrohungen aufgrund seines Widerstands gegen das Staudammprojekt Belo Monte konnten ihn von der Option für die Armen abhalten.



Gideon Pam Pwakim

BILD: SN/PLUS

PREIS FÜR FRITZ ABERGER

Internationaler Preis für Wissenschaft & Forschung des Kulturfonds der Stadt Salzburg für Fritz Aberger: Der Vorstand des Fachbereichs Biowissenschaften und Leiter der Arbeitsgruppe Molekulare Krebs- und Stammzellforschung erhielt für seine international anerkannten wissenschaftlichen Leistungen zur Entwicklung medikamentöser Krebstherapien den mit 10.000 Euro dotierten Internationalen Hauptpreis für Wissenschaft und Forschung des Kulturfonds der Stadt Salzburg. Die Preisverleihung durch Vizebürgermeister Bernhard Auinger fand am 25. November 2019 in festlichem Rahmen statt.



BILD: SN/PLUS